Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 16. Freytag, den 23. Februar 1827.

Berlin, den 18. Februar 1827.

Seine Maj. der König haben Sich im allgemeinen während der letztverflossenen Woche wohl befunden. Uebungen im Gehen sind mit gutem Erfolge begonnen.

Hufeland. Wiebel. Büttner. v. Gräfe.

Berlin, vom 20. Februar.

Se. Königl. Maj. haben den Ober-Landesgerichts-Assessor und Criminal-Richter, Carl Leberecht Immermann zu Magdeburg, zum Rath bei dem Landgerichte zu Düsseldorf zu ernennen geruhet.

Seine Maj. der König haben dem Consistorial-Secretair Wenus zu Posen das Prädikat als Hofrath allergnädigst beizulegen und das desfallsige Patent für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Lüneburg, vom 13. Februar.

Heute verlor unsere Stadt einen ihrer trefflichsten Mitbürger, den Doctor und Senator D. W. Soltau. Der Verstorbene ist der gebildeten Welt durch seine Uebersetzungen des de Barros, des Cervantes, des Boccaz, des Thomson, so wie durch manche andere literarische Arbeiten bekannt. Wenn aber seine gediegenen Arbeiten ihm eine geachtete, auch durch die ihm ertheilte Würde eines Doctors der Philosophie öffentlich anerkannte Stelle in der Literatur verschafften, so kommt es seinen hiesigen Mitbürgern zu, dem anspruchlosen, einfachen Manne die Thränen der Verehrung zu widmen, welche seinem edlen, frommen Gemüthe mit so vollkommenem Rechte gebührt. Sein Name wird auch der Nachwelt ehrend genannt werden, da es zu den seltenen Erscheinungen gehört, daß ausgezeichnetes Talent, wie bei dem Verewigten, mit Bescheidenheit und Demuth gepaart ist. Er starb im beinahe vollendeten 82sten Jahre seines thätigen Lebens.

Augsburg, vom 11. Februar.

Ueber das Unglück, welches das Dorf Biel im Wallis erland betroffen hat, erfährt man Folgendes: Die Einwohnerzahl war 439; über 60 derselben wurden todt hervorgezogen, 49 andere kamen zwar lebend, aber mit erfrornen Gliedern, wieder ans Tageslicht; auch fand man mehrere noch lebende Kinder ganz nackt. Die Regierung hat in Eile mehrere Wundärzte hingesandt, um die erfrornen Glieder abzunehmen, und da die Gegend sehr arm ist, so können diese Unglücklichen nur durch Wohlthätigkeit ihrer entfernten Mitmenschen einige Tröstung finden.

Wien, vom 9. Februar.

Der Oesterreichische Beobachter giebt heute nachstehende Auszüge aus der allgemeinen Zeitung von Griechenland vom 6. bis 16. Decbr., neuen Styls:

Ueber Fabvier's Expedition nach der Akropolis.

(Aus der allgemeinen Zeitung von Griechenland, vom 16. December.)

Aegina, Sonnabend den 16. Decbr. 1826.

Das berühmte Athen wird bereits fünf Monate belagert, und vier die Akropolis, seit der Eroberung der Stadt durch die Feinde. Die Akropolis war mit Allem und auf lange Zeit, wohl versehen; aber die ununterbrochnen Gefechte, bei Tag und Nacht, durch fünf Monate, verzehrten viel Pulver, besonders für die Minen. Die Belagerten, fürchtend, daß die Belagerung sich in die Länge ziehen, (diese Furcht hatte vor dem glänzenden Siege bei Rachova Statt), und so der Bedarf dieses nothwendigsten Kriegsmittels fühlbar werden möchte, schrieben, als gute Vorsorger, darüber an die Regierung, und die Regierung, die nicht ermangelte, für alles zur Rettung der Akropolis Nöthige, Sorge zu tragen, verlor, sobald sie dieß erfuhr, keinen Augenblick. Aber wie sollte sie das Verlangen erfüllen? Die Akropolis wird belagert, und zwar eng belagert; der Feind sitzt umher, und ist achtsam; Gräben und Palissaden umgeben die Festung; wie kann also Pulver hineingeschafft werden? Doch was schwer scheint, wird leicht, wo Entschlossenheit und Kühnheit von Oben Beistand erhalten.

Es forderte daher die Regierung den Obersten Fabvier auf, und beauftragte ihn mit der Ausführung der Sache; und dieser, immer gehorsam den Befehlen der Regierung, übernimmt bereitwillig die Bewerkstelligung des Auftrags. Die Sache war ohne Widerrede kühn und gefahrvoll. Der Feind mußte ohne Zweifel achtsamer sein nach dem glücklichen Einrücken des Generals Kriesioti in die Akropolis. Der Oberst trägt das gefährliche Unternehmen den Officieren und Soldaten vor, schildert ihnen die Schwierigkeiten der Ausführung, aber auch den Ruhm, den sie sich dadurch erwerben könnten; und die Officiere und Soldaten, statt zu fürchten, bezeigen so viel Bereitwilligkeit, daß die Zurückbleibenden sich für unglücklich halten, daß sie nicht auch Theil nehmen an der Unternehmung für das berühmte Athen, und das gesammte Vaterland. Siehe da, eine tapfere, edle Denkungsart! Nachdem so viele Säcke waren bereitet worden, als Soldaten zu dem Zwecke bestimmt waren (und es waren ihrer nicht wenig), und die Säcke mit Pulver gefüllt worden, und nachdem so alles fertig war, bestieg der Oberst mit diesen regulären Truppen das Linienschiff des Herrn Johann N. Chadschi-Alexandri von Psara, und sie segelten ab von Methana am Abend des 10., und am 13. d. M., um die achte Stunde der Nacht landeten sie bei den drei Thürmen, und marschirten sogleich nach der Akropolis zu, in Ordnung, auch zum Widerstande vorbereitet, wenn der Feind sie bemerken sollte. Was also die Belagerten verlangt, und die Regierung befohlen hatte, führte die Geschicklichkeit und die Kühnheit des Obersten Hrn. Fabvier aus. Der Oberste ist in die Akropolis eingerückt, und hat so eine große Menge Pulvers hineingebracht.

Zweimal schon wird der für so geschickt und aufmerksam gehaltene Feldherr von Kiutajeh (Reschid-Pascha) überlistet, und zweimal die Gräben und Pfähle des Türkischen Heeres von den Griechen übersetzt. Der doppelte Versuch des sept insularischen Corps mußte den Kiutajer auf den Versuch des Generals Kriesioti aufmerksam, und das Gelingen desselben noch aufmerksamer auf einen andern machen. Dieses befürchteten wir alle, als der tapfere Oberst, Hr. Fabvier, den Befehl der Regierung zu vollziehen beschloß. Doch der Kiutajer blieb immer der Kiutajer, d. h. Türke, und nichts weiter. Wir wissen das Umständliche dieser Ausführung dieses Unternehmens noch nicht; doch sei es geschehen, wie es wolle, so beweist es viele Türkische Ungeschicklichkeit, und große Griechische Geschicklichkeit. Der Zweck ward erreicht, und sowohl von Seite des regulären Militairs, als seines in jeder Rücksicht würdigen Commandanten mit Ruhm erreicht."

Wien, vom 12. Februar.

Der Oesterr. Beobachter fährt fort, längere Auszüge aus der allgemeinen Zeitung von Griechenland bis zum 16. December mitzutheilen. Die Schlacht bei Rachova oder Arachova am 6. December, gehört zu den bedeutendsten Ereignissen dieses Türkisch-Griechischen Krieges. Die Türken verloren in derselben 1300 Todte, worunter 4 Anführer. Außer anderer sehr reicher Beute, als silbernen Waffen, goldgestickten Kleidern und Gelde, eroberten die Griechen auch über 1000 Pferde und eine bedeutende Masse von Kriegs- und Mundvorrath. Zu Aegina ward wegen dieses erfreulichen Ereignisses am 10. December ein Te Deum abgehalten, worauf ein Regierungs-Mitglied, Spiridion Trikupi, eine den Umständen angemessene Rede hielt. Die flüchtigen Türken sind in Salona eingeschlossen. — In Korinth herrschen fortwährend verderbliche Unruhen, welche der Streit der beiden Notara's erregt. Die Allgemeine Zeitung von Griechenland nennt diesen Streit einen Zank um den Eselsschatten. — Athen ist noch nicht ganz entsetzt. Fabvier befindet sich zwar in der Akropolis, aber die Stadt ist in den Händen der Türken. — Am 6. December lief in Napoli aus Neu-York in America die Fregatte Hellas von 64 Kanonen ein. Sie ist mit allem Nöthigen auf 3 Jahr hinlänglich versehen, und hatte außerdem einen großen Vorrath von Kanonenkugeln und Pulver für die zu erwartenden Dampfschiffe am Bord. Die drei Admirale Miauli, Andrutzo und Apostoli haben die Fregatte übernommen, und nach einem Befehl der Regierung, am 14. December nach Aegina geführt, wo sie jetzt vor Anker liegt.

Ein neues Decret der Griechischen Regierungs-Commission gegen die Seeräuberei, bestätigt die Bekanntmachung vom 8. Juni v. J. und nimmt auch jetzt die kräftige Mitwirkung der Commandanten und Capitaine der neutralen Mächte gegen diese Mißbräuche in Anspruch.

Aus der Schweiz, vom 10. Februar.

In der Schweiz sind wieder mehrere Menschen im Schnee verunglückt oder erfroren; auch von tollen Hunden, welche durch die große Kälte in diese Krankheit verfallen sind, hat man an einigen Orten zu leiden.

Aus dem amtlichen Bericht des vom Staatsrath des Cantons Wallis in das verheerte Pfarrdorf Brieg, im Zehnten Goms, gesandten Commissairs, berichtigen wir die früheren Angaben dahin: In der Nacht vom 16. zum 17. Januar überschüttete eine schreckliche Lawine die Wohnungen des Dorfes und des etwa 600 Schritte von ihm entfernten Weilers Selkingen. Von 89 verschütteten Personen wurden am folgenden Morgen, durch Hülfe der Nachbaren, 38 lebend, aber mehr und minder verwundet, hervorgezogen, 45 waren todt. Unter den 46 zerstörten Gebäuden waren einige recht schöne Häuser und ein bedeutendes Hammerwerk; vieles Vieh ist zu Grunde gegangen. Zwei Kinder des angesehensten Einwohners von Brieg, der nebst seiner Frau todt geblieben ist, wurden nach 36 Stunden lebend gefunden; das sechsjährige Mädchen im Bette zwischen zwei Leichen, der vierjährige Knabe an ein auch noch lebendes Hündchen geschmiegt, dessen Wärme ihm wahrscheinlich das Leben rettete. Beide Kinder waren verwundet, doch nicht gefährlich, so wie man auch der Genesung aller übrigen Verwundeten entgegensieht. Die entsetzliche Lawine kam aus einer mächtigen Bergschlucht hervor, und enthielt eine Menge Gletschereis. Sie füllt jetzt den ganzen Raum zwischen beiden zerstörten Dörfern mit einer im Durchschnitt 15 Fuß hohen Schneemasse, über dem ohnedieß schon mit fünf Fuß Schnee beladenen Boden aus.

Paris, vom 9. Februar.

In Madrid soll Nachricht von einer großen Gährung unter den Spanischen Truppen auf der Gränze eingegangen sein. Der Hofzeitung war alle Mittheilung von Nachrichten über Portugall, selbst von amtlichen, aufs neue untersagt worden.

Vier und vierzig Redner haben sich gegen und 31 für das Preßgesetz einschreiben lassen. Zu der Liste der ersteren müssen noch die Herren Boulard, Durand (Moseldepartement) und Charencey hinzugefügt werden. Die letzteren sind: de Rougé, Ricod de Ronchaud, Du-

ville, Salaberry, Gallard-Terraube, Sirieys, Frénilly, de Curzay, Sainte-Marie, de Sesmaisons, Blangy, Lorsson de Guinamont, Vaublanc, Saint-Chamans, de la Boessiere, de Ricard (Ober-Garonne), Lapanouze, Saint-Luc, Pavy, Boisclaireau, Forbin des Issarts, Castelbajac, de Laage, Mirandol, Cornet d'Incourt, Piet, Maquillé, Descordes, de l'Horme, Saint-Géry, Kergariou. Die Quotidienne giebt die Namensliste der Redner für und gegen das Project; aber bei jedem Namen: für, setzt sie die Amtswürde der Vertheidiger des Projects hinzu: man sieht daraus, daß diese unter andern die höchsten Angestellten in der Verwaltung, im Staatsrath, in den verschiedenen Präfecturen und in der Emigranten-Entschädigungs-Commission sind. Beinahe alle Speculationen des Buchhandels haben in den Provinzen aufgehört. Man schreibt von Lyon, die Bestellungen in den Schriftgießereien dieser Stadt sind alle aufgeschoben worden, bis die Buchdrucker wissen, ob sie den Weg nach Belgien einschlagen müssen oder in Frankreich bleiben können.

Hr. Louis Guibal, Handelsmann in Paris, Straße Sully Nr. 1., hat eine Lieferung für die Regierung in Hayti. Er besorgte diese, und schickte nun dem Präsidenten Boyer seine Originalfacturen vom Einkauf ein, mit der Erklärung, er überlasse es ihm ganz, wie er sein Benefiz oder seine Commission bestimmen wolle. Der Präsident von Hayti wußte ein solches Zutrauen auf eine so großmüthige Art zu würdigen, daß der Pariser Handelsmann nie so viel hätte dabei gewinnen können, und dabei schrieb er ihm noch folgenden Brief:

„Port au Prince, 16. December 1826, im 23sten Jahre.

Joh. Peter Boyer, Präsident von Hayti, an Hrn. Louis Guibal in Paris.

Ich habe, mein Herr, mit vieler Aufmerksamkeit alle Belege Ihrer Einkaufsrechnung für die Regierung untersucht. Ich weiß Ihr Benehmen bei dieser Gelegenheit zu schätzen, und schicke Ihnen durch das Schiff Ternaux eine Summe von 16,000 Piastern in Silber. Berichten Sie mir, ob diese Summe hinlänglich ist, um Ihre Kosten und Nebenkosten zu decken, indem ich nie diejenigen, welche unserm Freistaat so eifrig dienen, als Sie, im Schaden lassen will. Ich grüße Sie mit vollkommener Hochachtung.

Unterzeichnet: Boyer."

Das so eben angekommene Schiff Ternaux hat in der That die 16,000 Piaster am Bord.

Paris, vom 10. Februar.

Der bekannte General Morales, welcher sich in dem Kampfe gegen die Südamericanischen Independenten auszeichnete, ist endlich in Dienstthätigkeit gesetzt und zum General-Capitain der Canarischen Inseln ernannt worden. Er wird sich unverzüglich an der Spitze einer Truppen-Abtheilung von 1000 bis 1200 Mann von Cadiz nach seiner Bestimmung einschiffen.

Paris, vom 11. Februar.

Unsre Blätter enthalten ein, vom Congreß der Republik Bolivien unterm 22. August angenommenes Gesetz in vierzehn Artikeln, wodurch allen Kloster-Geistlichen beiderlei Geschlechts die Säcularisation, ohne darüber anders als mit ihrem Gewissen sich berathen zu dürfen, gestattet, die fernere Einkleidung oder Annahme von Novizen bis auf weiteres verboten wird (mit einziger Ausnahme der Klöster vom Rosenkranze) und verfügt, daß von Staatswegen Verwalter der Klostergüter u. s. w. ernannt werden sollen.

Paris, vom 12. Februar.

Ueber die Stellung der Pairskammer, vornehmlich in Bezug auf die merkwürdige Diskussion des Geschwornengesetzes, enthält ein öffentliches Blatt Folgendes: Die Pairskammer ist in offener Fehde mit dem Ministerium. Das Gesetz über das Geschwornengericht, so schlecht es auch im Augenblick des Vorschlags gewesen ist, hat nun durch die gegenwärtige Gesetzgebung eine wahre Verbesserung erhalten. Dies geschah durch die Commission der Pairskammer. Man bemerkt jetzt, daß diese Kammer keine andere Autorität, als die ihrer Commissionen anerkennt. Sie setzt das Vorrecht der Königl. Initiative beinahe ganz bei Seite, schmelzt die Gesetzentwürfe um, und schickt sie der Krone ganz umgeändert zurück, so daß sie aus einem Gesetze, das einen bestimmten Zweck hatte, ein anderes mit einem ganz andern Zweck macht. Der Herzog Decazes hatte ein höchst wichtiges Amendement vorgeschlagen, das den Zweck hatte, den Königl. Gerichtshöfen die Erkenntniß über Fragen, die Wahlrechte betreffend, zu übertragen. Dieß hieß, allen ministeriellen Einfluß bei den Wahlen vereiteln. Dieses Amendement wurde aus dem einzigen Grunde verworfen, weil es nicht von der Commission kam. Die Minister haben sogar die unangenehme Erfahrung machen müssen, daß, als sie gegen die Amendements der Commission sprechen wollten, die Pairs ihre Sitze verließen, mit einander sprachen, und die Minister, ohne auf sie zu hören, reden ließen.

Aus Italien, vom 14. Februar.

Ein in Triest aus Alexandrien eingelaufenes Schiff bringt die Nachricht, daß man die Egyptische Flotte mit den Transportschiffen dort erwarte, um neue Truppen nach Navarin zu bringen, welche im nächsten Frühjahr unter dem Commando Ibrahim-Paschas in Morea agiren sollen.

Livorno, vom 29. Januar.

Das, von hier jüngst ausgelaufene, von den Agenten des Pascha's von Egypten, HH. Viollier Grabau et Comp., mit Kugeln und andern Kriegsbedürfnissen für ihn beladene Schiff Lord Kinnaird, Capit. Alexander, ist laut eingegangnem Bericht bei der kleinen Insel Giglio mit Mann und Maus verunglückt.

Mehrere aus Westindien nach Portsmouth zurückgekommene Transportschiffe sind gleich nach ihrer Ankunft entlassen worden. Man sieht dies als Beweis an, daß die Regierung keine fernere Abschiffung von Truppen nach Portugall beabsichtige.

Madrid, vom 29. Januar.

Einem Gerüchte zufolge, ist das Infanterie-Regiment der Arragonischen Freiwilligen, welches zu Valencia d'Alcantara stand, nach Portugall übergegangen. Gleich nach Ankunft dieser Nachricht fertigte der Kriegsminister den Befehl ab, eines der Regimenter des Hauptquartiers von Talavera nach Valencia zu schicken. Uebrigens nimmt Desertion in allen zur Observations-Armee gehörigen Corps sehr überhand. Auf der Gränze der Provinz Tras-os-Montes laufen fast täglich Spanische Soldaten zu den Portugiesischen Rebellen.

Madrid, vom 2. Februar.

Der Erzbischof von Cadix und seine Geistlichkeit nehmen sehr thätigen Antheil bei den Ereignissen in Portugall. Sie hatten einen regelmäßigen Briefwechsel, sowohl zu Lande als zur See, mit den Apostolischen in Algarve eingerichtet. Die Englische Politik hat indeß diese Fäden zerrissen, indem ein Englisches Regiment von Gibraltar in dem Hafen von Faro (an der Südküste von Algarve) gelandet ist. Der Französische Kriegsminister hat Verhaltungsbefehle zur Vertheidigung von Cadix für den Fall eines Angriffs geschickt. Die Festung muß auf ein Jahr mit Lebensmitteln für die Besatzung und mit Munition versehen werden.

Madrid, vom 2. Februar.

Der Justizminister Calomarde hat dem Polizei-Intendanten in Galicien den Befehl zugefertigt, alle Freimaurer verhaften zu lassen, welche sich vermöge des diesfallsigen Decrets Sr. Maj. noch nicht bei den geistlichen Behörden angegeben haben sollten.

Gen. Villamil, Befehlshaber der royalistischen Freiwilligen in Madrid, wurde zu Sr. Maj. beschieden, um Auskunft darüber zu geben, welche Dienste von dieser Miliz-Art zu erwarten sein dürften, im Fall man ihrer bedürfte. Allein die Antwort fiel dahin aus, daß der König so gut wie gar nicht auf Leute zählen könne, die nicht gewohnt seyen, sich zu schlagen, und sich nur zu Soldaten hätten machen lassen, um sich unter dem Schutze ihrer Uniform der Zügellosigkeit hingeben zu können. Auch würden sie dem Staate zu theuer zu stehen kommen, da sie meistens vom Tagelohn in allerhand Arbeiten lebten und man ihnen, wenn man sie zum activen Dienst fortschickte, würde zusagen müssen, ihre Weiber und Kinder ernähren zu wollen.

Buenos-Ayres, vom 6. November.

Die hiesige amtliche Zeitung, der Mensagero Argentino, nennt den Kaiser Don Pedro „den neuen Philipp von Macedonien" für die Freiheit dieses neuen Continents.

Der Tribuno, eine Oppositions-Zeitung, stellt sehr merkwürdige Umstände zusammen, welche dazu mitgewürkt hätten, daß die republicanischen Truppen bisher noch so wenig Vortheile in der Banda oriental davon getragen. Es geht daraus hervor, daß die, der Hauptstadt ferner liegenden Plata-Staaten Cordova, Mendoza, Corrientes, ihre Truppen-Contingente nicht gestellt und Gen. Bustos, der Usurpator von Cordova, die Empörung der seinigen veranlaßt hat, anstatt sie zum National-Lager abzuschicken. Inzwischen hat die Ernennung des, durch Waffenthaten in den frühern Zeiten der Republik bewährten Gen. Alvear zum Heeres-Oberbefehl und die Aufnahme, welche ihm zu Paisandú am linken Uruguai-Ufer geworden, den Muth der Truppen belebt.

Es wird viel von einem Vorschlage zur Beendigung des Krieges gesprochen, der von hier an Brasilien ergangen sein soll, nämlich durch eine bedeutende Geldsumme die Abtretung der Banda zu erkaufen; zahlbar innerhalb funfzehn Jahren (allein die späterhin erfolgte persönliche Abfahrt des Kaisers läßt besorgen, daß die Sache durch das Loos der Waffen werde entschieden werden). Gen. Alvear, der den Oberbefehl über unsre Truppen in der Brasil. Provinz Rio Grande hat, steht dort an der Spitze von 12,000 Mann, die voller Enthusiasmus, wohl disciplinirt und mit allem Nothwendigen versehen sind; er hat zumal eine sehr gut eingerichtete leichte Artillerie. Man sieht dieses Heer für das beste, seit dem Beginn der Unabhängigkeit in Süd-America an und Alvear ist fähig, es aufs beste zu benutzen, ausgezeichnet wie er nicht bloß in kriegerischer, sondern auch in administrativer Hinsicht ist.

Lissabon, vom 27. Januar.

Der General Melho ist am 18. in Chaves eingerückt, nachdem er die Rebellen (400 Mann stark) zurückgeschlagen, die sich nach Lomba und San-Vincente gezogen haben. Den 16. war bereits der Brigadier Joao de Silveira (auf der Seite der Regentin) in Guarda eingerückt.

St. Thomas, vom 27. December.

Der Intendant von Venezuela, Dr. Mendoza, ist mit seinem Sohne von Caraccas hier angekommen; er weigerte sich die von der Paezschen Parthei vorgeschlagenen Veränderungen anzunehmen, und verlangte, daß Alles bis zur Ankunft Bolivars in statu quo bliebe; da man sein Verlangen verwarf, und er für seine persönliche Sicherheit besorgt ward, nahm er seine Pässe und begab sich hieher, um die fernern Begebenheiten abzuwarten. Puerto Cabello hat sich bekanntlich für die alte Ordnung der Dinge erklärt. General Briceno Mendez, ein Verwandter Bolivars, ist jetzt Gouverneur dieser wichtigen Festung. Die Linien-Truppen, welche Paez von Valencia aus dahin abschickte, sind zur Besatzung übergegangen, worauf sich seine Reiterei, die Llaneros, genöthigt sah, nach Valencia zurückzukehren.

London, vom 5. Februar.

Die gesetzgebende Versammlung von Jamaica ist in einer neuen, von ihr angenommenen Sclaven-Acte den Wünschen der Regierung nachgekommen, ohne ihre Unabhängigkeit zu vergeben. Das Gesetz hat viele Verbesserungen erhalten, unter andern die Sclaven auch befähigt, als Zeugen in den Gerichtshöfen aufzutreten. Merkwürdig ist die Clausel, daß kein Geistlicher, der nicht zur Bischöflichen Kirche gehört, vor Sonnen-Aufgang oder nach Sonnen-Untergang vor den Sclaven predigen darf. Der Herzog von Manchester hat die Versammlung auf vier Wochen prorogirt und ihr seine aufrichtige Zufriedenheit mit ihren Arbeiten zu erkennen gegeben.

London, vom 6. Februar.

Der Handelsvertrag zwischen England und Brasilien ist am 23. November, einen Tag vor der Abreise des Kaisers Don Pedro, zu Rio de Janeiro ratificirt worden. Kraft desselben muß vom 23. November 1829 an der Negerhandel in Brasilien gänzlich aufhören.

Die Localbehörden auf Barbadoes haben den Vorschlag des Bischofs der Insel, den Sclaven Unterricht im Lesen ertheilen zu lassen, verworfen.

Die Testaments-Vollstrecker des Herzogs von York haben beschworen, daß das hinterlassene Vermögen des Herzogs nicht volle 180,000 Pfd. Sterl. betrage; die Schulden sollen sich dagegen auf 300,000 Pfd. Sterl belaufen.

Die Minister werden, wie man glaubt, hinsichtlich des Korngesetzes einen Mittelweg zwischen der Meinung der Landeigenthümer und der Anhänger eines ganz freien Handelssystems wählen. Man sagt, es werde eine Eingangsabgabe von $17\frac{1}{2}$ Schilling auf jedes Quarter *) Weizen erhoben, und dieselbe alle Jahre vermindert werden, bis sie auf $12\frac{1}{2}$ Schilling stehe. Man hatte anfänglich eine Abgabe von 15 Schillingen mit allmähliger

*) d. h. 1 Thlr. 6 Sgr. für den Berliner Scheffel.

Verminderung bis auf 10 Schilling vorgeschlagen, allein die Landwirthe setzten sich dagegen. — Man erwartet das Budget in drei Wochen, und zwar ohne Anleihe oder Fundirung von Schatzkammerscheinen.

London, vom 9. Februar.

Gestern fingen die Sitzungen beider Parlamentshäuser wieder an, wo viele Petitionen in Beziehung auf die Korngesetze und andere Gegenstände einkamen. Von ministerieller Seite wurde ein Antrag auf eine Beileids-Adresse an Se. Maj. wegen des Ablebens Ihres Durchl. Bruders angekündigt. — Graf Liverpool zeigte an, daß er am 19. oder an einem nicht viel spätern Tage die Korngesetze zur Erwägung Ihrer Herrl. bringen werde. Graf Lauderdale erklärte es für unrechtlich gegen das Land gehandelt, demselben nicht längere Zeit zur Vorerwägung zu lassen; welchem aber Graf Liverpool widersprach.

Wir melden mit großem Bedauern, daß die neuesten Nachrichten aus Brighton über Hrn. Cannings Befinden nichts weniger, als günstig lauten. Er muß das Bett hüten und sich durchaus jeder Arbeit enthalten. Seine Krankheit soll die Folge einer schweren Erkältung sein, die er sich bei dem Begräbniß Sr. K. H. des Herzogs von York zugezogen.

Türkische Grenze, vom 2. Februar.

Der Beobachter von Smyrna erzählt folgende Handlung der regelmäßigen Griechischen Truppen Fabviers, welche sich nach einigen Märschen in dem Lager von Methana ereignet haben soll. Die Taktikos fingen am 12. November bei ihrer Rückkehr in das Lager zu murren an. Kaum war Fabvier, nachdem er den Truppen Befehl gegeben, ihre alten Stellungen wieder einzunehmen, in die elende Hütte, die er bewohnte, getreten, als mehrere Hundert Soldaten mit ihren Waffen gegen die Thüre stürmten und laut riefen, daß sie Fabvier tödten wollten und er wäre verloren gewesen, wenn die Compagnie Philhellenen nicht herbeigeeilt wäre, und durch ihre Haltung diesen rebellischen Trupp imponirt hätte. Fabvier stellte sich vor die Meuterer und forderte sie auf, zu ihrer Pflicht zurückzukehren, indem er ihnen begreiflich machte, daß, wenn sie ihn tödteten, sie keine Hülfe mehr vom Auslande zu erwarten hätten. Dieser Grund machte auf die Meisten Eindruck und jeder kehrte auf seinen Posten zurück; Keiner ist bestraft worden, weil Strenge den Obersten und die Philhellenen nur einem gewissen Tode aussetzen würde. Hastings, so heißt es im Smyrnaer Beobachter weiter, sah sich nach mehreren Empörungen unter den auf seinem Dampfschiffe befindlichen Griechischen Matrosen, gezwungen, sie in Syra sämmtlich ans Land zu setzen und alle seine Officiere zu verabschieden; er hat nur 8 Engländer behalten, eine Zahl, die unumgänglich nöthig ist, um wieder nach Napoli zu kommen. Dort will er sein Schiff völlig abtakeln, bis ihm die Griechische Regierung die Mittel giebt, Mannschaft, Munition und Proviant zu bezahlen. Seine projectirte Expedition nach Scala-Nuova hat nicht stattfinden können, weil man ihm hierzu jede Art Unterstützung verweigerte. Die Fregatte Hellas hat noch vor ihrer Ankunft Veranlassung zu Streitigkeiten gegeben. Der Commodore Hamilton geht bald nach Napoli, bald nach Hydra, bald nach Aegina; man zieht ihn bei der Präsidentenwahl zu Rathe und er dürfte einigen Einfluß auf dieselbe ausüben.

Constantinopel, vom 10. Januar.

Die Angelegenheiten Griechenlands scheinen nach den neuesten, über Smyrna eingegangenen Nachrichten vom Kriegsschauplatze, die bis zum 2. Januar reichen, eine Wendung zu nehmen, welche den Hoffnungen der Griechenfreunde mehr, als nach dem letzten Feldzuge zu erwarten stand, entspricht. Ganz Livadien, das östliche und westliche Griechenland, sind wieder in vollem Aufstande. Die scheinbare Unterwerfung dieser Provinzen hat aufgehört, und bis nach Salona und Volos stehen alle Landeseinwohner unter den Waffen. Die Griechischen Capitaine vertheilen überall Flinten und Munition.

Vermischte Nachrichten.

Das größeste aller neueren Niederländischen Wasserbau-Projecte ist, — nachdem der große Nordholländische Canal zu Stande gebracht worden, jetzt die Abdämmung des Wassers — het Y (Ei) vor der Stadt Amsterdam, um den großen Außenhafen der Stadt, wenn er vorher ausgereinigt worden, alsdann ganz von dem Pampus und Südersee abzuschließen, in diesem Damm eine große Seeschleuse zu legen, und auf diese Weise den großen Außenhafen der Stadt stets rein von allem Seeschlamm und Schlick zu halten. Der Arm der Südersee — het Y — ist ein über 1200 Ruthen Rheinl. breites Wasser, dessen Grund aus Schlick und in der Tiefe aus weicher Moor- und Sumpferde bestehet — hier muß der ganze große Damm, so wie die große Seeschleuse in demselben auf einen ungeheuren Pfahlrost gelegt, und Pfähle von 55 — 60 Fuß Länge eingerammt werden, bevor mit dem Bau selbst angefangen werden kann. Das Werk ist daher von einer erstaunenden Größe und hat unendliche Schwierigkeiten, welche indessen das Genie des berühmten Holländischen Wasserbaumeisters, Generalinspectors Blanken, welcher den großen Nordländischen Canal mit allen Schleusen angelegt hat, — doch überwinden dürfte! — Eben so, wie man in Holland auch den Plan entworfen hat, das mehrere Quadratmeilen große Haarlemer Meer, einen Landsee, auf welchem jetzt große Schiffe fahren, durch Schöpfmühlen trocken zu mahlen, und als Bau- und Weideland in der Folge zu benutzen, — so wie man in Nordholland &c. viele solche Landseen, schon in vorigen Zeiten, durch Schöpfmühlen ausgetrocknet, und den Boden als herrliches Weideland &c. benutzt, viele Häuser daselbst erbaut, ja ganze Dörfer darin angelegt hat.

Schon im Dezember vorigen Jahres bemerkten die Bewohner von Wagstadt im Oestreichischen Landkreise von Troppau, in der Nähe ihrer Wohnungen einige Erderhöhungen, und auch durch das ganze Feld Spalten und Sprünge von einer Handbreite; beide Erscheinungen nahmen zu, und am 2. Januar bildete sich auf der ganz ebenen Straße ein bedeutender Wall. Man achtete indeß wenig darauf, bis in der Nacht vom 10. zum 11. Januar die Bewohner eine heftige Erderschütterung ihrer Gebäude wahrnahmen, deren Ursach ein Bergsturz war. Eine Erdmasse von ungefähr 3000 Quadratklaftern und 7 Fuß Dicke hatte sich in Bewegung gesetzt und bewegte sich einem Abhange zu. Wo sich dieser Erdkörper losriß, entstand eine Schlucht von einigen Klaftern Breite und Tiefe, an der untern Seite wurde dagegen ein Hohlweg zusammengedrängt und an seiner Stelle entstand eine Erhöhung von einer Klafter. Eine große Linde wurde ohne ihre Richtung zu verändern eine bedeutende Strecke

fortgeschoben; außer dem Einsturz einer Scheune und eines Stalles ist indeß kein Unglück geschehen. Man glaubt daß unterirdisches Wasser die nächste Veranlassung dieses Naturereignisses gewesen sey.

Danksagung.

Der Ausspruch unsers Herrn, Matth. 7, 7 der uns Muth gab, die 76 unglücklichen Familien in Fahrenwalde, welche bei dem Brande am 22sten Juny v. J. alle ihre Haabe verloren hatten, der Liebe ihrer Mitbrüder unterm 25sten Juny v. J. zu empfehlen, hat sich herrlich bewährt. Außer vielen Betten, Kleidungsstücken aller Art, Wäsche und Leinen in großer Menge, Wirthschaftsgeräthe und Korn, so wie Lebensmitteln von nah und fern, namentlich den umliegenden Ortschaften, so wie von den Städten Stettin, Prenzlau, Pasewalk, Greiffenhagen und Brüssow, ist, nachdem nunmehr die Kollekte geschlossen, an baarem Gelde überhaupt eingekommen 1038 Rthlr. 29 Sgr. 3 Pf., wovon nach Maaßgabe der sorgfältig ausgemittelten Bedürftigkeit

		Rt.	Sgr.	Pf.
1) an 15 Bauerfamilien	. .	561 Rt.	22 Sgr.	6 Pf.,
2) = 10 Büdnerfamilien	. .	170 =	17 =	6 =
3) = 2 Schullehrer	. . . .	26 =	10 =	— =
4) = 5 Handwerkerfamilien		55 =	— =	— =
5) = die Dienstboten	. . .	32 =	24 =	9 =
6) = 44 Einliegerfamilien	. .	170 =	27 =	6 =

vertheilt und

		Rt.	Sgr.	Pf.
7) an Kur- und Medizinkosten für die bei dem Brand beschädigten Personen	. . .	19 =	15 =	— =
8) an Postgeld und Botenlohn		2 =	2 =	— =

bezahlt worden sind.

Summa der Ausgabe 1038 Rt. 29 Sgr. 3 Pf.

Die specielle Nachweisung der eingegangenen Beiträge ist bei dem unterzeichneten Domainen-Amte einzusehen. Tausendfacher Dank sei den edlen Gebern für ihre in so reichlichem Maaße gespendeten Gaben der Liebe hierdurch im Namen der Unglücklichen öffentlich dargebracht. Im eigentlichsten Sinne sind dadurch Hungrige gespeiset, Durstige getränkt, Nackende gekleidet, Kranke gepflegt worden. Das habt ihr mir gethan, spricht der Herr!

Brüssow und Zerrenthin den 19. Februar 1827.

Königl. Preuß. Domainenamt. Der Prediger Neffe.

Literarische Anzeige.

An Gichtkranke.

Die Gicht und der Rheumatismus, oder Unterricht für Jedermann, wie man sich gegen alle unter den Namen: Gicht, Podagra, Chiragra, Fluß ꝛc. bekannten Leiden verwahren und glücklich davon befreien kann. Herausgegeben von D. Becker, prakt. Arzt in Leipzig; ist für 15 Sgr. zu haben, bei F. H. Morin in Stettin (Mönchenstraße 464.)

Ebendaselbst ist wieder angekommen:

Gründliche Anweisung alle Arten kalte und warme Getränke zu verfertigen; deren Zubereitung gewöhnlich den Frauen überlassen bleibt, und die ohne Gährung und Destillation bereitet werden können. Von einer praktischen Hausfrau nach jahrelanger Prüfung bewährt gefunden und herausgegeben; geh. 15 Sgr.

Bekanntmachung.

In unserm Krankenhause fehlt es jetzt gänzlich an Charpie und Bandagen-Lein, ein dem Geldwerthe nach unbedeutender Gegenstand, für uns aber von großer Wichtigkeit, da neue Leinwand dazu nicht zu gebrauchen, und dazu geeignete alte für Geld nicht zu finden ist. Wir wenden uns deshalb mit der dringenden Bitte an die geehrten Hausfrauen unserer Stadt, indem dergleichen so ziemlich in jedem Hausstande zu erübrigen sein möchte, sich um unsrer armen Kranken willen nicht die Mühe des Hervorsuchens verdrießen zu lassen, und unserer Verlegenheit durch Ablieferung ihrer Beiträge — auch der geringste ist uns nützlich und lieb — an eins der nachbenannten unsrer Mitglieder abhelfen zu wollen:

Stadtrath Otto, große Domstraße No. 669.
Maler Schlama, Paradeplatz No. 537.
Gastwirth Kluge, Wollweberstraße No. 548.
Konditor Heupel, Schuhstraße No. 142.
Partikulier Müller, Frauenstraße No. 902.
Kaufmann Otto, Königsstraße No. 90.
Stadtrath Siebe, Lastadie No. 220.
Altermann Crepin Oberwiek.

Uebrigens sind wir auch bereit, gebrauchte alte Leinwand gegen ein billiges anzukaufen. Stettin den 12ten Februar 1827.

Die Armen-Direction. Masche.

Todesfälle.

Heute Nachmittag um ¼ auf 6 Uhr entschlief sanft unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter, die verwittwete Frau Rittmeistern von Froreich, geb. Matzner, im beinahe vollendeten 85sten Jahre an Entkräftung. Dies, unter Verbittung der Beileidsbezeugungen, zur Nachricht für Verwandte und Freunde. Stettin den 18ten Februar 1827.

v. Froreich, Major im 2ten Inf.-Regim.
Adelheid v. Froreich, geb. v. Franckenberg.

Meine geliebte Tochter Auguste, ist mir gestern, nach einem sechstägigen Krankenlager, durch den Tod entrissen worden, welches ich, von Schmerz erfüllt, allen Freunden und Bekannten anzeige. Stettin, den 21sten Februar 1827. C. Theel.

Nach vieljähriger Krankheit und großen, besonders in den letzten Zeiten, körperlichen Leiden, starb heut Nachmittag 3 Uhr, unsere eben so treffliche Gattin als theuere Mutter, Friedericke geborne Weiß, im 44sten Jahre ihres irdischen Lebens; welches wir hierdurch, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen unseren Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzeigen. Stettin, den 21sten Februar 1827.

Regiments-Arzt Welle als Gatte.
Friedericke Welle als Tochter.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 5½ Uhr, wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen entbunden. Stettin, den 22sten Februar 1827. Albert Fritze.

Anzeigen.

Im Auftrage der Direction der Vaterländischen Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld mache ich hiemit bekannt, daß der Herr C. Ehrenbaum nicht mehr deren Agentur in Schwedt verwaltet, und daß die Ernennung des neuen Agenten nächstens angezeigt werden wird. Stettin, den 15ten Februar 1827.

A. Lemonius,
Haupt-Agent der Elberfelder Versicherungs-Gesellschaft.

Meine Niederlage von Rathenauer Brillen und Lorgnetten, in feinen und gewöhnlichen Fassungen; so wie Lesegläser, Lupen, Theater-Perspective &c. empfehle ich ergebenst. Wilh. Rauche, am Heumarkt.

Aechtes Eau de Cologne

bester Qualität die Flasche 12½ Sgr., zweite Sorte 10 Sgr.; ächte Windsor-Seife das Dutzend 20 Sgr. das Stück 2 Sgr.; Berliner Windsor-Seife à Dutzend 15 Sgr.; Mandel-, Rosen- Bouquet &c.; feine Seifen das Stück zu 2½ Sgr.; Riechwasser, Pomaden, Haaröle &c. so wie

Venus-Milch

oder aromatisches Brüßler Waschwasser nebst Gebrauchszettel, die Flasche für 1 Rthlr., empfiehlt,

Ludwig Korn junior.

☞ Patentirte Gersten-Chocolade,

ein herrliches Mittel für Brustkranke, und andere feine Chocoladen, empfiehlt

Ludwig Korn junior, Heumarkt Nr. 38.

Zum Fastnachtabend empfiehlt sich mit Pfannkuchen à 1 Sgr. und 6 Pf., auch werden Bestellungen darauf zu jeder Zeit nach beliebigem Preise angenommen, bei Meins, Bäcker,
oberhalb der Schuhstr. No. 152.

Astral-Lampengläser, erhielt
D. F. C. Schmidt.

Ein im Schullehrer-Seminar gebildeter Lehrer wird zu Ostern d. J. bei 3 Kindern, wovon das älteste 11, das jüngste 8 Jahre alt ist, als Hauslehrer gesucht, welcher außer den gewöhnlichen Unterrichts-Gegenständen, auch in der Musik unterrichten kann. Derselbe hat zuförderst seine Zeugnisse bei dem Herrn Superintendenten Plathe in Gülzow bei Naugard einzureichen und denselben mit seiner Forderung bekannt zu machen.

Eine Familie wünscht zu einem Pensionair, welcher die untern Klassen des hiesigen Gymnasiums besucht, noch einen Zweiten gegen billige Bedingungen in Pension und Aufsicht zu nehmen. Der Herr Schulrath Dr. Bernhardt wird die Güte haben, auf Verlangen nähere Auskunft darüber zu ertheilen.

Addressen unter C. E. bittet man an die Zeitungs-Expedition zu senden.

Herrn Prinzing in Stettin, Lastadie Nr. 218, habe ich abermals 500 Fläschchen von meinem Zahn-Kitt übersandt. Wolfsohn, Königl. Hof-Zahnarzt.

Da die Frau Stadthofmeister Müller, welche sich bisher mit dem Waschen, Färben und Ausbessern der Strohhüte beschäftigte, mit Tode abgegangen ist, so werde ich dies Geschäft jetzt für meine Rechnung fortsetzen. In den letzten Jahren der Entschlafenen, stand ich dem Geschäft allein vor, da dieselbe dazu zu schwach war; und da ich mir schmeicheln darf, stets allen Forderungen in dieser Arbeit genügt zu haben, so bin ich der Hoffnung recht fleißig beschäftigt zu werden, indem ich zu leisten verspreche was möglich ist. Verehelichte Müllern,
Elendshof No. 5.

☞ Ein Handlungsgehülfe, welcher zu Ostern seiner Stelle entledigt ist, wünscht zu dieser Zeit, oder wenn es sein muß, auch vor derselben auf einem hiesigen Comtoir ein anderweitiges Unterkommen. Indem er besonders seine Kenntnisse zu erweitern wünscht, würde er seine sonstigen Anforderungen zu beschränken wissen. Die darauf Reflectirenden bittet er, ihre Addresse gefälligst unter Litt. A. F. in der hiesigen Zeitungs-Expedition abgeben zu lassen.

Ein erfahrener und mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter Oekonom, (militairfrey) der mehrere Jahre auf großen Gütern conditionirt, auch solche schon allein bewirthschaftet und die Brennerey, so wie die Fabrikation doppelter Branntweine praktisch gründlich erlernt hat, wünscht entweder jetzt gleich, oder zu Ostern d. J. eine Anstellung. Hierauf Reflectirende werden ersucht, in portofreien Briefen, sich an den Kaufmann G. F. Hammermeister in Stettin zu wenden.

Bekanntmachung

das Besichtigen der Seeschiffe betreffend.

Nach einer Bestimmung des Königl. Ministerii des Innern sind die Führer der hier ankommenden aus- und inländischen Seeschiffe nicht verpflichtet, den von der hiesigen See-Assecuranz-Compagnie angeordneten Untersuchungen der Schiffe rücksichtlich ihrer Seefestigkeit sich zu unterwerfen, wenn sie nicht bei derselben wirklich Versicherung der Seeschiffe nachsuchen. Wir bringen dies im Auftrag der höhern Behörde zur Kenntniß des Schiffahrt treibenden Publikums.

Stettin den 21sten Februar 1827.

Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachung

wegen Verlegung des diesjährigen ersten Krammarkts zu Cammin.

Nach dem Antrage des Magistrats zu Cammin ist der dortige Krammarkt, welcher nach dem Kalender auf den 14ten März d. J. fällt, auf den bisher immer dort angenommenen Tag, Dienstag nach Reminiscere oder den 13ten März c. verlegt worden, welches hiedurch bekannt gemacht wird. Stettin, den 20sten Februar 1827.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Güterverkäufe.

Von dem unterzeichneten Königlichen Ober-Landesgericht sind die in Hinterpommern im Osten-Kreise belegenen, den 8 Kindern des Henning Ludwig Dyonisius v. Blanckenburg zugehörigen Güter Zimmerhausen und Cardemin a. und b. nebst Pertinenzien, von denen nach den unterm 16ten November 1825 aufgenommenen landschaftlichen Taxen, ersteres auf 42370 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf. und letzteres auf 32390 Rthlr. 22 Sgr. 4 Pf. gewürdigt worden, zur Subhastation gestellt, und sollen in den deshalb auf

den 14ten November dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr,

den 15ten Februar 1827, Vormittags um 11 Uhr und

den 17ten May 1827, Vormittags um 10 Uhr,

in dem hiesigen Ober-Landesgerichte, vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Rath Grafen v. Rittberg angesetzten 3 Bietungsterminen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, dergestalt, daß Zimmerhausen allein, Cardemin a. und b. aber zusammen veräußert wird, die Licitation jedoch gleichzeitig erfolgt. Es werden daher Kauflustige aufgefordert, sich spätestens in dem letzten Bietungstermine zu melden, und ihr Gebot persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Special-Bevollmächtigte abzugeben, auch den Zuschlag zu gewärtigen, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zuläßig machen. Die Verkaufstaxen und die Verkaufsbedingungen können in der hiesigen Registratur eingesehen werden. Stettin, den 6ten July 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Oeffentliche Vorladung.

Das in Vorpommern im Anclamschen Kreise belegene Gut Schmuggerow mit dem Vorwerke Kiewitzdamm (oder Wilhelmshoff) ist ein alt von Köppern Lehne, im Jahre 1819 von den Lehnfolgern des Lieutenants Friedrich Adolph Ludwig Wilhelm von Köppern für 53000 Rthlr. an die Wittwe von Köppern geborne von Bohlen hiernächst verehelicht gewesene v. Schwerin, von dieser im Jahr 1823 für 50000 Rthlr. an den Kaufmann Ernst Emanuel David Keibel verkauft, durch die Allerhöchste Allodifikations-Urkunde vom 16ten May 1823 unbeschadet jedoch aller und jeder Privatrechte, rücksichtlich des Ober-Lehnherrn für ein Allodium erklärt worden. Auf den Antrag des gegenwärtigen Besitzers, rc. Keibel, werden nun alle diejenigen, welche lehenrechtliche Ansprüche an dieses Gut nebst Zubehör, sei es vermöge des beneficii taxae, des Revokations- oder Reluitions-Rechtes, de jure protimiseos rc. machen zu können, vermeinen, insbesondere alle unbekannten Agnaten des Geschlechts der von Köppern und nachstehende zwar dem Namen nicht aber dem Aufenthalte nach bekannte Agnaten dieses Geschlechts:

1) Carl Dietrich von Köppern, Hans Jürgen's Sohn,
2) der Landrath Melchior Ulrich von Köppern, ehemals zu Tutow, des Andreas Sohn und dessen 5 Söhne,
   a) der Obristlieutenant Alexander Andreas,
   b) der General-Major Otto Friedrich Adolph,
   c) Berndt Wilhelm,
   d) der Oberst Hans Maximilian,
   e) der dänische Obristlieutenant und Kammerherr Carl Friedrich,
3) Curth Gustav von Köppern, Philipp Gustav's Sohn, so wie
4) die etwanigen lehenfähigen Descendenten des zu Bärencamp im Clevischen verstorbenen Obristlieutenant Melchior Dettloff von Köppern

aufgefordert, in dem auf den 24sten April 1827 Vormittags 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor von Drygalski angesetzten Termine im Ober-Landesgerichte entweder persönlich oder durch einen mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen hiesigen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, der Justiz-Rath Zitelmann und Calow und Justiz-Commissarius Böhmer vorgeschlagen werden, zu erscheinen, um solche Ansprüche anzumelden und demnächst geltend zu machen, unter der Warnung daß gegen die Ausbleibenden gänzlicher und unwiederbringlicher Verlust aller Lehnrechte wird erkannt, und falls sich überall kein Anspruchberechtigter melden sollte, das Gut Schmuggerow nebst Zubehör für ein völlig lehnfreies Besitzthum wird erklärt werden. Stettin, den 7ten December 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachungen.

Die Grasnutzung auf den hiesigen Festungswerken, die Behütung des kleinen Exerzierplatzes und eines Theils vom Glacis, desgleichen eine Stube im Wachhause auf dem Bleichholm, pro 1827 sollen am 6ten künftigen Monats, Vormittags 11 Uhr, auf dem Festungs-Bauhof am grünen Paradeplatz; und die Grasnutzung von den Festungswerken zu Damm, am 5ten künftigen Monats, Vormittags 11 Uhr, in der dortigen Wallmeister-Wohnung an den Meistbietenden verpachtet; im letztern Termin auch die Reinigung der dortigen Thorpassagen pro 18 27/28 dem Mindestfordernden überlassen werden. Pachtlustige werden zu diesen Terminen hierdurch eingeladen. Stettin den 20sten Februar 1827.

Königl. Preuß. Commandantur.

Wir machen anderweitig das Publikum darauf aufmerksam, daß als nothwendige Garantie bei dem Privat-Verkehr mit Brennholz, unter Bestätigung der Königl. Regierung festgesetzt worden ist:

1) daß alles am Bollwerk und auf den Privat-Holz-Verkaufsplätzen der Holzhändler von hiesigen und auswärtigen Holzhändlern rc. zum Detail-Verkauf ausgestellte Holz von unsern vereideten Holzsetzern gegen die taxmäßigen Gebühren gesetzt und gemessen werden muß,
2) daß hingegen bei dem Holzverkauf der Kaufleute auf ihren Holzhöfen und beim Verkauf ganzer Kahnladungen an jemand das Setzen des Holzes durch die vereideten Holzsetzer oder durch andere Leute der freien Willkühr überlassen bleibt.

Stettin den 7ten Februar 1827.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Masche.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu No. 16. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 23. Februar 1827.

PROCLAMA.

Von dem Durchlauchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Könige von Preußen ꝛc. ꝛc. Unserm Allergnädigsten Könige und Herrn. Wir zum Hofgericht von Pommern und Rügen verordnete Director und Assessores. Thun kund: Es haben die majorennen Söhne, so wie die Vormünder der minorennen Kinder des verstorbenen Pensionarii Johann Joachim Schröder zu Lischow, dem Königl. Hofgerichte angezeigt, wie sie es ihrem allerseitigen Interesse nur für angemessen erachten könnten, die väterliche Erbschaft nur sub beneficio legis et inventarii anzutreten, und wie sie zur völlig sichern Constatirung des Schuldenstandes um die Erlassung behufiger Proclamatum geziemend bitten wollten. Wenn nun diesem Gesuche auch Raum gegeben ist; So citiren Kraft tragenden Amts, Wir hiemit alle und jede, welche an den verstorbenen Pensionarium Johann Joachim Schröder zu Lischow und dessen gesammten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, daß sie solche am 28sten Februar, 3ten April, oder 10ten May d. J. vor dem Königl. Hofgerichte hieselbst gehörig angeben und auch zugleich bescheinigen, bei Vermeidung der ordnungsmäßig stattfindenden Rechtsnachtheile, und besonders der Strafe der Präclusion und völligen Abweisung, welche durch die am 31sten May d. J. zu erlassende Präclusiv-Erkenntniß alle sodann noch latitirende Gläubiger zu gewärtigen haben. Denjenigen Gläubigern, die den Beneficial-Erben bekannt sind, wird ein Postenzettel vorgelegt werden, wodurch selbige der Verbindlichkeit zur Anmeldung überhoben sein sollen, wenigstens wird ihnen dafür kein Kostenersatz bestanden werden. Datum Greifswald den 25sten Januar 1827.

(L. S.) Von wegen des Königl. Hofgerichts subscr.
v. Möller, Director.

Vorladung unbekannter Gläubiger.

Ueber das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Christian Friedrich Wilcke ist unterm 31sten July d. J. der Concurs eröffnet, und zur Anmeldung der Ansprüche sämmtlicher Gläubiger ein General-Liquidations-Termin auf den 15ten März 1827, Vormittags 10 Uhr, vor unserm Deputirten, Herrn Justizrath Toussaint, im Locale des hiesigen Königlichen Stadtgerichts anberaumt worden. Es werden daher die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners hierdurch vorgeladen, in dem obigen Termine entweder persönlich oder durch einen mit Vollmacht und gehöriger Information zu versehenden Bevollmächtigten, zu welchen ihnen in Ermangelung etwaniger Bekanntschaft die hiesigen Justiz-Commissarien Geppert und Heintze vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und durch Urkunden oder auf andere Art glaubhaft nachzuweisen, bey ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stettin den 27sten November 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der hiesige Kaufmann Israel Lesser hat in einem, mit seiner Ehegenossin Amalie geb. Löser Wulff, vor Eingehung der Ehe geschlossenen Vertrage, die hier unter Personen des nicht erimirten Standes obwaltende eheliche Gütergemeinschaft ausgeschlossen, welches hiedurch bekannt gemacht wird. Stettin, den 2ten Februar 1827. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Häuserverkauf.

Das auf der Lastadie am Pladdrin sub No. 95 belegene, zum Nachlaß des Kaufmanns Johann Conrad Vierhuff gehörige Haus mit Zubehör, welches zu 2660 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten auf 2886 Rthlr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation den 22sten May d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Jobst öffentlich verkauft werden. Stettin den 2ten Februar 1827. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das auf der Lastadie sub No. 210 belegene, zur Nachlaß-Masse des Kaufmanns Johann Conrad Vierhuff gehörige Haus mit Zubehör, welches zu 2000 Rt. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten auf 3884 Rt. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation den 22sten May d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Jobst öffentlich verkauft werden. Stettin den 2ten Februar 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu vermiethen.

Am 1sten July d. J. wird unser bisheriges in dem Hause des Essigfabrikanten Post, am Krautmarkt sub No. 1056 belegenes Geschäftslocal, bestehend aus 3 Stuben und Kellerraum zum 1sten July c. miethslos. Diejenigen, welche es anderweitig zu miethen gesonnen sind, können solches zu jeder Zeit in Augenschein nehmen, und die nähern Bedingungen von dem genannten Eigenthümer des Hauses erfahren. Stettin, den 24sten Januar 1827.

Königl. Preuß. Justiz-Amt Stettin und Jasenitz.

Bekanntmachung.

Den resp. Acker- und Gartenbesitzern in der Nähe von Stettin, wird hiermit bekannt gemacht, daß sich selbige unentgeldlich ganz vorzüglichen Dung und Garten-Erde, welches bereits auf Haufen gebracht ist, aus den hiesigen Festungswerken vor dem Berliner-Thore abholen können; es ist davon ein bedeutender Vorrath vorhanden. Zur Verabfolgung dessel-

ben wird die Anweisung von dem Unterzeichneten ertheilt. Stettin, am 22sten Februar 1827.

Die Königl. Garnison-Verwaltung.
Schönherr.

Zu verpachten.

Zur anderweitigen Verpachtung des ehemaligen Witteschen Gartens vor dem Ziegenthore belegen, ist ein Licitationstermin auf den 27sten d. M. Vormittag 10 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 5ten Februar 1827.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Der vor dem Ziegenthor hinter dem Heringsschuppen belegene Kämmerey-Stabholzhof, soll entweder im Ganzen oder in zwei Theilen, sowie auch das halbe Wohnhaus entweder zum ganzen oder zu einem Theil des Hofes, anderweitig verpachtet werden. Hiezu wird ein Licitationstermin auf den 6ten März d. J. Vormittags 10 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt und werden Pachtlustige dazu eingeladen. Stettin den 14ten Februar 1827.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Oeffentliche Aufforderung.

Das Hypothekenwesen sämmtlicher im Dorfe Clempin, im Saaziger Kreise belegenen Grundstücke soll auf den Grund der von den Besitzern eingezogenen Nachrichten regulirt werden. Es werden daher diejenigen, welche hiebei ein Interesse zu haben vermeinen, und ihren etwanigen Forderungen die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenken, vorgeladen, sich binnen drei Monaten und spätestens bis zu und in dem vor dem Herrn Stadtgerichts-Assessor Mylius auf den 23sten April 1827 Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht angesetzten Termine, entweder persönlich, oder durch einen mit Vollmacht zu versehenden hiesigen Justiz-Commissarius, wozu der Justiz-Commissionsrath Neumann und der Justiz-Commissarius Kempe vorgeschlagen werden, zu melden. Es wird hiebei bemerkt, daß

1) diejenigen, welche sich während der bestimmten Frist melden, nach dem Alter und Vorzug ihres Realrechts werden eingetragen werden;

2) daß diejenigen, welche sich nicht melden, ihr vermeintes Realrecht gegen den dritten im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können und in jedem Fall mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen;

3) daß denjenigen, welche eine bloße Grundgerechtigkeit haben, ihre Rechte nach Vorschrift des Allgemeinen Landrechts Thl. 1 Tit. 22 §. 16 und 17 und nach §. 58 des Anhanges zum Allgemeinen Landrecht zwar vorbehalten bleiben, daß es ihnen aber auch freistehe, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt, oder erwiesen worden, eintragen zu lassen.

Stargard, den 24sten October 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Mühlen-Anlage.

Der Besitzer des Guthes Grassee, Herr Graf von Nostitz, beabsichtiget daselbst eine Bockwindmühle zu erbauen; und hat dazu den Bauplatz, 210 Schritte links von der, von Nörenberg nach Dramburg führenden Post- und Landstraße, und 204 Schritte rechts der Straße von Grassee nach Alt-Storckow, entfernt, gewählt. Dies wird in Folge des §. 6 des Edikts vom 28sten October 1810 hierdurch bekannt gemacht; und hat ein jeder, der durch diese beabsichtigte Mühlen-Anlage eine Gefährdung seiner Rechte befürchtet, gemäß dem §. 7 des gedachten Edikts, den Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bei mir anzumelden. Stargard den 5ten Februar 1827.

Königl. Landrath und Director Saatziger Kreises.
v. d. Marwitz.

Wassermühlen-Verpachtung.

Der Mahlgang auf dem hiesigen Werke soll auf 3 Jahre, vom 1sten Juny 1827 bis dahin 1830 an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu in der hiesigen Hütten-Amts-Stube am 18ten April d. J., Vormittag um 9 Uhr, ein Termin angesetzt ist. Pachtlustigen können zu jeder Zeit die Bedingungen hier vorgezeigt werden. Torgelow, den 13ten Februar 1827. Königl. Preuß. Hütten-Amt.

Bekanntmachung.

Denen endesunterzeichneten Schiffsbaumeistern, steht ein bedeutendes, wohl assortirtes Lager von vorzüglich festem, gesundem, im Winter gehauenem eichen Schiffsholz und Planken, das fortwährend ergänzt wird, ferner Masten aller Art, Decksplanken, Rundhölzer und was sonst zum Schiffsbau gehört, zu Gebote, und ihre Baustellen sind mit Dampfkasten zum Planken kochen, und allen übrigen Bedürfnissen und Bequemlichkeiten bestens versehen. — Indem sie dieses hiermit bekannt machen, ersuchen sie die resp. ein- und auswärtigen Herren Schiffs-Rheder, und Schiffs-Capitains, welche entweder alte Schiffe zu repariren, oder Neue in beliebiger Größe und Form zu bauen beabsichtigen, sich diesfalls an sie zu wenden und versprechen in jeder Hinsicht billige Preise und gewiß zufriedenstellende Bedienung, indem sie sich schmeicheln, sich auf ihren, seit ältern und neueren Zeiten anerkannten Ruf als Schiffsbaumeister beziehen zu dürfen. P. F. Gäde in Wolgast.
J. D. Gäde jun. in Anclam.

Zu verkaufen in Stettin.

Eine leichte ganz moderne sehr wenig gebrauchte Fenster-Chaise, steht billigst zum Verkauf
Roßmarkt No. 718.

Chignon-Schildpatt-Kämme, die so beliebten feinen Horn-Kämme d'Elise, sowie andere Nacken- und Seiten-Horn-Kämme, in den verschiedensten Größen, erhielt in reicher Auswahl und verkauft billigst
J. B. Bertinetti, [illegible]eumarkt No. 136.

Beste schlesische Gebirgsbutter verkauft zu billigen Preisen F. W. Rahm,
große Wollweberstraße Nr. 589.

Beste Stralsunder Flickheringe, große süße Bamberger Backpflaumen die Metze 8 Sgr., 4 Metzen für einen Thaler, besten Kern-Honig à Pfd. 4 Sgr. in kleinen Gebinden billiger, bei C. Hornejus.

Gut ord. Caffee bei Aug. Bode.

Kocherbsen bei Gottfried Schultz & Comp., gr. Oderstraße Nr. 72.

Erdtoffeln à 20 Sgr. pr. Scheffel, frische Butter 4½ und 5 Sgr. pr. Pfd., guter schlesischer Landwein ⅓. Quart mit Bout. 7 Sgr., pr. Anker ohne Gefäß 5½ Rthlr., Jamaica-Rum in Bout. und kleinen Gebinden, billigst bei C. Piper.

Stralsunder Flickheringe bei Rudolph Hecker, Lastadie Nr. 212.

In meiner Fabrike, im Hause des Hrn. Uhrmacher Schmidt am Bullenthor, sind jetzt wieder alle Sorten baumwollene und heedene Watten, vorzüglich groß und schön, vorräthig, welche ich bei Dutzenden und auch einzeln, zu herabgesetzten sehr billigen Preisen verkaufe. Stettin den 21sten Februar 1827.
August Sénéchal.

In der Oehl-Raffinerie, Frauenstraße No. 901, ist ganz weißes doppelt raffin. Rüböhl, bei Partheien und einzeln, 11 Pfd. für 1 Rthlr. und 1 Pfd. für 3 Sgr., so wie rohes Oehl auf's billigste zu haben.

Weiße Wolle zum Stricken ist billig zu haben bey David Salinger, gr. Lastadie Nr. 195.

Guter eingemachter Sauerkohl wird verkauft Küterstraße No. 43.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction.

Wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe und dadurch veranlaßter Local-Veränderung, sollen Montag den 26sten Februar c. und folgende Tage Nachmittags 2 Uhr, in der Baumstraße No. 1000, nachbenannte Gegenstände, öffentlich und meistbietend versteigert werden, als:
gesponnene, geschnittene und fabricirte Tabacke, Tabacks-Fabrik-Geräthschaften aller Art, verschiedene Möbel und Hausgeräthschaften, Betten; ingleichen eine junge hochtragende Kuh, mehrere Schaafe u. d. m.
Die Tabacke und aufs Geschäft Bezug nehmenden Utensilien, werden zuerst zum Verkauf gestellt werden. Reisler.

Auction.

Reifschlägerstraße No. 132 sollen Mittwoch den 28sten d. M., Vormittags 9 Uhr,
Glas, Kupfer, Meubles, worunter insbesondere: 2 Glasschenken, 1 Schreibespind, 1½ Dutzend Rohrstühle, Tische, ingleichen mancherlei Haus- und Küchengeräth 2c.,
öffentlich und meistbietend versteigert werden.
Reisler.

Brenn-Holz-Auction.

Es sollen am 26sten dieses, Vormittags um 11 Uhr, hierselbst im Marien-Stifts-Gericht ungefähr 200 Klafter kiehnen Kloben-Brennholz, welches in der Marienwaldeschen Heide bei Gollnow steht, an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Der Förster Funke zu Marienwalde zeigt das Holz vor. Stettin den 10ten Februar 1827.
Marien-Stifts-Administration.

Häuserverkauf.

Die beiden Häuser Hackstraße Nr. 941 und Baustraße Nr. 483, welches letztere sich gut für einen Holz- oder Feuerarbeiter qualificirt, sollen aus freier Hand verkauft werden; das Nähere Nr. 483 oben.

Ein in der lebhaftesten Gegend der Unterstadt belegenes Haus, worin früher viele Jahre hindurch ein sehr einträgliches Gewerbe betrieben, späterhin aber Wohnorts-Veränderungshalber, zu einer Weinhandlung, verbunden mit Restauration und Billard, eingerichtet und mit Vortheil geführt worden, soll aus freier Hand billig verkauft werden. Der grösste Theil des Capitals kann zinsbar daran stehen bleiben. Hierauf Reflectirende werden in der hiesigen Zeitungs-Expedition den Namen des Verkäufers erfahren.

Zu vermiethen in Stettin.

In einem anständigen Hause in der Oberstadt ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 1 Cabinet und Küche nebst Keller, Boden- und Holzgelaß, an eine stille Familie zu Ostern d. J. zu vermiethen; nöthigenfalls könnte diese Wohnung auch getheilt werden. Das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Zwey Stuben nebst Entree und Alkoven, helle Küche, Speisekammer, Gesindestube, Holzgelaß 2c., für eine Familie und zwey Stuben mit Meubles, für einen einzelnen Herrn, beides parterre, in einer lebhaften Gegend der Oberstadt, sind zum 1sten April d. J. zu vermiethen. Das Nähere wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

In der großen Wollweberstraße im Hause No. 584 ist die zweite Etage zum 1sten April d. J. zu vermiethen. Das Nähere ist in der dritten Etage zu erfragen, und kann allein nur dort darüber Auskunft gegeben werden.

In dem Hause Bau- und Breitenstraßen-Ecke No. 381 ist die zweite Etage, bestehend in 3 an einander hängenden Stuben, einer daran stoßenden Kammer, Küche und Holzgelaß, zum 1sten April zu vermiethen.

Eine Stube nebst Alkoven, mit oder ohne Meubel, ist sogleich zu vermiethen, in der Speicherstraße No. 69 (a).

In meinem Hause in der gr. Papenstraße No. 314 ist die zweite Etage, bestehend in drei Stuben, 1 Cabinet und Zubehör, zum 1sten April zu vermiethen. Auch bin ich gewilliget dies Haus unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen; Näheres in meinem Hause, große Wollweberstraße No. 571.

Jesnitzer, Maurermeister.

Zwei aneinander hängende Stuben in der 2ten Etage, sind in dem Hause No. 786 Bollenstraße, mit Meubles, sogleich an einen Herrn oder Dame zu vermiethen.

In der kleinen Domstraße No. 784 ist eine Wohnung von 5 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, im zweiten Stock, zu Ostern zu vermiethen.

Im Hause kleine Ritterstraße No. 811 ist in der 2ten Etage nach vorne heraus, 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, Keller und Holzgelaß, zu Ostern d. J. zu vermiethen.

Eine geräumige Stube mit Alkoven, auf dem Hofe des Hauses No. 135 am Heumarkt, kann zum 1sten April, wie früher, an Gymnasiasten wieder vermiethet werden.

Die Unter-Etage meines zweiten Hauses, Mehlthor Nr. 1064, ist auf Ostern d. J., da solche nur einem ruhigen Miether überlassen werden kann, billig zu vermiethen.

C. F. Langmasius, Krautmarkt Nr. 1028.

In der Hack No. 939 sind in der 3ten Etage 2 Stuben nebst Zubehör, sogleich, oder auch zu Ostern d. J. zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Zur Vermeidung etwaniger Mißverständnisse machen wir unsern Gönnern und Freunden hiemit ganz ergebenst bekannt, daß wir neben der kürzlich neu etablirten Distillir-Anstalt, auch unsere schon seit mehreren Jahren bestandene Tabacks-Fabrik ununterbrochen fortsetzen, und mit allen gangbaren Sorten Rauch- und Schnupf-Taback ferner in bester Güte aufwarten können. Stettin den 23sten Februar 1827.

H. Germann & Comp.,
Baumstraße No. 999.

Den Herren Bäckermeistern und Brennereybesitzern zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich gegenwärtig meine trockene Hefe oder sogenannte Pfundbärme zum Preise von Sechs Silbergroschen pro Pfund verkaufe, und daß solche von mir stets echt, frisch und von bekannter Güte, vorzugsweise für meine beständigen Abnehmer, bereit und in Vorrath gehalten werden wird. Stettin den 10ten Februar 1827.

J. C. Schmidt, gr. Oderstraße Nr. 2.

Da ich mein Tabacks-Fabrik-Geschäft aufgebe, so will ich mich in der Folge blos damit beschäftigen, für hiesige und auswärtige Herrn Kaufleute und Tabacksfabrikanten, sowohl den Ankauf von Blättertabacken, als auch die Bearbeitung und Verpressung derselben aufs bestmöglichste zu besorgen; ich bitte daher um geehrte Aufträge.

J. W. Dupont,
Baumstraße No. 1000 in Stettin.

Anzeige für die Herren Bäcker und Brennereibesitzer.

Den hiesigen und auswärtigen Herren Bäckern und Brennereibesitzern, zeige ich hiemit ergebenst an, daß täglich bei mir frische Pfundbärme für den billigen Preis von sechs Silbergroschen das Pfund in vorzüglicher Güte zu haben ist.

C. A. Schmidt,
Königs- und Schulzenstraßen-Ecke No. 180.

Sollte wider mein Erwarten, Jemand rechtmäßige Forderung an mich haben, der beliebe sich innerhalb vierzehn Tagen zu melden. Zugleich ersuche auf meinen Namen nichts zu borgen, weil ich meine Bedürfnisse gleich baar bezahle. Stettin den 23sten Februar 1827.

Charlotte Fincks geborne Herberg.

Für jede Art von Thierknochen zahlen wir jetzt $7\frac{1}{2}$ Sgr. pro Centner, und wird jede Quantität zu jeder Tageszeit von uns sogleich abgewogen.

Carl Hirsch & Rolle,
auf dem Jungfernberge bei Stettin.

Geldgesuch.

Es werden 5000 Rthlr. zur ersten Hypothek auf ein neues Grundstück gesucht. Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre Adresse unter den Buchstaben I. K. in der hiesigen Zeitungs-Expedition abzugeben.

Lotterie.

Zur 85sten kleinen Lotterie, deren Ziehung den 24sten dieses und zur 3ten Klasse 55ster Lotterie, deren Ziehung den 13ten März stattfindet, sind ganze, halbe und viertel Loose bei mir zu haben.

J. C. Rolin.

Ergebenste Anzeige die Ausstellung der Panoramen im ehemaligen Locale des Industrie- und Meubel-Magazins betreffend.

Dadurch, daß ich durch Ermäßigung des Eintrittspreises, welcher von heute an auf $2\frac{1}{2}$ Sgr. festgesetzt worden, auch den weniger Begüterten den Besuch meiner Ausstellung erleichtert habe, darf ich mir schmeicheln, nicht nur die Zufriedenheit Eines verehrungswürdigen Publikums zu erwerben, sondern auch für die noch kurze Zeit meines Hierseyns mit recht zahlreichem Besuch mich beehrt zu sehen. Stettin, den 23sten Februar 1827.

Schneggenburger.